

Eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erzielen, das ist eine der Grundfragen, die gelöst werden müssen. Die große politische und ökonomische Bedeutung dieser Aufgabe ist jedoch noch nicht allen Mitarbeitern des Staatsapparates so klar, wie es notwendig wäre. Hier Wandel zu schaffen, ist eine unaufschiebbare Aufgabe der Parteiorganisationen der Ministerien und Hauptverwaltungen und wird auch später eine ständige Aufgabe der Parteiorganisationen in den neu entstehenden WB und anderen Wirtschaftsorganen sein.

Die sich jetzt vollziehenden Veränderungen in der Struktur unserer staatlichen Leitungsorgane hat zweifellos in einigen Institutionen eine komplizierte Situation hervorgerufen. Aber trotz dieser vorübergehenden organisatorischen Schwierigkeiten darf die Organisierung des erfolgreichen Kampfes um die Erfüllung des Planes 1958 nicht vernachlässigt werden. Die entsprechenden Parteiorganisationen dürfen sich von dieser Hauptaufgabe nicht abdrängen lassen. Sie werden das erreichen, wenn sie sich in ihrer Tätigkeit immer auf die Beschlüsse der Partei stützen und sie zur Grundlage ihres täglichen Handelns machen.

Die erste Voraussetzung für die Herausbildung eines besseren Arbeitsstils ist die Erhöhung des Verantwortungsbewußtseins jedes einzelnen Mitarbeiters für seinen Tätigkeitsbereich. Für die Genossen unserer Partei bedeutet das, daß jeder die Beschlüsse der Partei kennt, mit ihnen vertraut ist und sie in seiner täglichen Arbeit konsequent durchsetzt. Dafür ist er der Partei gegenüber verantwortlich. Jeder Genosse muß seine Arbeit als einen Parteauftrag betrachten, muß die politischen mit den fachlichen Aufgaben verbinden und so ihre richtige Lösung gewährleisten. Hierbei kann es keinen Unterschied zwischen einem Minister und einem Mitarbeiter des Staatsapparates geben, denn wir haben in der Partei keine zweierlei Disziplinen.

Es gibt jedoch noch immer Versuche, die fachliche von der politischen Arbeit zu trennen. In der Praxis bedeutet das aber, daß die Beschlüsse der Partei nicht konsequent durchgeführt werden, daß versucht wird, unangenehmen Fragen und schwierigen Situationen aus dem Wege zu gehen. Bekanntlich hat sich das 33. Plenum mit den Fragen der Arbeitsproduktivität und ihres richtigen Verhältnisses zum Lohn beschäftigt. Die leitenden Genossen der Industrieministerien sind der Partei gegenüber dafür verantwortlich, daß in ihren Bereichen künftig eine gesunde Entwicklung dieses Verhältnisses eintritt. Der Schwerpunkt liegt dabei neben der Schaffung technisch-organisatorischer Voraussetzungen vor allem bei der politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit. Das heißt aber, daß diese Fragen von den Staats- und Wirtschaftsfunktionären mit den Arbeitern gemeinsam gelöst werden müssen. Wollten die Genossen Minister Apel und Wunderlich hier ausweichen? Sie vertraten eine solche Auffassung, daß das eine Sache der örtlichen Partei- und Gewerkschaftsorgane sei, die dem Staatsapparat und den Werkleitungen die politisch-ideologische Arbeit abzunehmen hätten.

Es ist klar, daß die örtlichen Partei- und Gewerkschaftsorgane an der Lösung solcher wichtigen Fragen aktiv beteiligt sind. Aber zuerst muß doch bei den leitenden Genossen im Ministerium selbst Klarheit über ihre eigenen Aufgaben und ihre eigene Verantwortung herrschen. Es wäre richtig gewesen, sich in der Parteiorganisation dieser Ministerien über diese Problematik auseinanderzusetzen und Maßnahmen dazu festzulegen. Stattdessen aber wandten sich die genannten Genossen ohne Wissen ihrer Parteileitung mit einem Brief an die Fachabteilung